

18. *R. Koehlerioides* LGE, Préposthegy supra Dömös, Malomvölgy sub m. Dobogókő.

19. *R. chloranthus* SABR., Nagyszál.

20. *R. Koehleri* WH. N., Nagyszál.

21. *R. pygmaeus* WH., Pilisszentlélek: Schullerhegy.

22. *R. irritans* DEG. et GAY., cfr. supra.

23. *R. Schleicheri* WH. N. ssp. *humilis* (MUELL.), Nagyszál.

24. *R. hirtus* WK., Pilishegy supra Csév; Buchbründlgraben probe Piliscsaba; Dobogókő; — var. *offensus* (MÜELL.), in m. Vaskapu ad Pilisszentkereszt, Nagyszál; — ssp. *crassus* (HOL.), Nagyszál.

25. *R. rivularis* M. et WTC., Nagyszénáshegy; in m. Vaskapu ad Pilisszentkereszt; Apátkuti völgy pr. Visegrád, Nagyszál; — ssp. *sericomallus* BORB., Buchbründlgraben pr. Piliscsaba; — ssp. *divexiramus* (MUELL.), Malomvölgy sub m. Dobogókő.

26-27. *R. serpens* WH. et *R. scaber* WH. N., Dobogókő.

28. *R. Schleicheri*—*hirtus* = *insolatus* MUELL., Dobogókő.

29. *R. scaber*—*hirtus* = *scabrohirtus* SABR., in valle Tristoki sub m. Pilishegy prope Pilisszentkereszt.

30. *R. tereticaulis*—*hirtus* = *haematocaulon* BOUL., Dobogókő; in m. Vaskapu et in valle Tristoki ad Pilisszentkereszt.

31. *R. tereticaulis*—*rivularis* = *scythicus* SABR., Dobogókő.

32. *R. tereticaulis*—*serpens* = *anamphiestus* G. BR., Kisszénáshegy; inter Pomáz et Dobra Voda; Hármassforrásvölgy prope Pilisszentkereszt.

33. *R. Koehleri*—*hirtus* = *macrosetus* KPK., Pilishegy.

Ausserdem sah ich noch einige raduloide Formen vom Nagyszál, die ich, da dieselben ausschliesslich in Fruchtextemplaren vorlagen, nicht näher bestimmen konnte.

Der Standort des *Ledum palustre* beim Csorbersee in Gefahr.

Von Prof. I. Győrfy (Szeged).

Ein jeder Botaniker sah mit Freude die Tafel am Csorbersee, mit dem tschechisch-deutsch-ungarischen Texte:

„Das Betreten der Anlagen ausserhalb der angelegten Wege, Abbrechen von Zweigen, Abreissen von Blumen, Wegwerfen von Abfällen ausser den Körben, ist bei Strafe Kč 50 verboten“.

Auch das wissen wir, dass die polnischen und tschechischen Botaniker an dem Entwurf und der Verwirklichung des Naturschutz-Gesetzes sehr viel gearbeitet haben und auch noch jetzt eifrig daran tätig sind.

Seit mehreren Jahren schreibt von tschechischer Seite Prof. Dr. DOMIN über die „Bilder der Slovenskoer Flora“¹⁾; wir sehen

¹⁾ I. Teil: Obrazy z květeny Slovenska. I. Protěž alpská. Věda Přírodní, I., Praha, 1920, p. 209—210.

aus seinen Artikeln, dass er genau weiss, dass *Ledum palustre* eine Characterpflanze des Csorbersee's ist.²⁾

Rasch nacheinander sind zwei Nachrichten erschienen; erstere in der Věda Přir. mit dem Titel: „Hrabusické Rokle a ochrana přírodních památek“ (XI. Praha, 1930, No. 5—7. p. 200—203) woder anonyme Verfasser: die Aufmerksamkeit auf die jetzigen Verhältnisse des Naturschutzes lenkt und in zwölfter Stunde sich darüber beklagt, dass unbegreiflicher Weise im befreiten Staate schlechtere Verhältnisse sind, als unter dem gewesenen Regime („Je skutečné nepochopitelno, že v osvobozeném státě jsou poměry deleko horší než za bývalého režimu“) (cf. p. 202). Und wenn nichts gemacht wird, wird die Č. S. Republica langsam den Naturschutz betreffend in der letzten Reihe den civilisierten Staaten stehen.

Die zweite Nachricht, welche ich in „Turistik, Alpinismus, Wintersport“ las, ist: „Beim Tschirmer See... Auch dem See zu zwischen dem Hotel Jiskra und dem Kaffeehaus wurde ein weiter Spielplatz geschaffen und zwar auf dem moorigen Terrain, das früher des Seeufer mit unzähligen Mücken überschwämmte... etc.“³⁾

Es wurde mir ob des Standortes des *Ledum palustre* bange, ob er wohl auch zum Opfer fiel?

Am 8. Aug. 1930. (XIII. Todestag des von Simonturm abgestürzten Alpinisten EUGEN WACHTER) besuchte ich auch den Csorbersee.

Der Standort von *Ledum palustre* ist tatsächlich in grösster Gefahr.

Es ist nur mehr eine kleine, ungefähr 20 Schritt lange, und 30 Schritt breite Halbinsel übriggeblieben, darauf wenig Krummholzsträucher und in ganzen bloss 3 Gruppen *Ledum palustre*. Deren eine ist von einer Sitzbank kaum fünf Meter entfernt, die andere zwölf Meter, die dritte knapp am Seeufer, von den Sitzplätzen ebenfalls so weit. Weggeworfene Filmpapiere, Zigarettenerüberbleibsel, Papierstücke und anderer Unrat verunzieren diese Stelle, die übrigens ganz zertreten ist.

Andromeda polifolia, *Oxycoccus palustris* ist beinahe schon verschwunden, hingegen *Epilobium* erschienen!

Obzwar 1930 ein trockenes Jahr war, ist *Ledum palustre* dennoch gut gediehen, nur kurze Triebe sind gewachsen; ein

²⁾ Prof. dr. KAREL DOMIN, Problémy a metody rostlinné sociologie etc. Praha 1923; 337; K. DOMIN: Nové naleziště vrby boruvkovité (*Salix myrtilloides* L) v oblazi tatranské. Věda Přir. V. Praha, 1924, No. 8, p. 176.

³⁾ cf. Turistik, Alpinismus, Wintersport. 56. Jahrb. d. Karp. Ver. II. Teil, Mitteilungen, 4. Jhg., 6—7. Folge, Juni—Juli 1930. Kesmark p. 49. II. Kolumne.

Zweig blühte auch; jetzt fangen die Fruchtknoten an sich zu öffnen.

*

Wäre der Umsturz nicht dazwischen gekommen, so hätte nach Erscheinen meiner Abhandlung⁴⁾ — wo ich als Entdecker die Wuchsstelle von *Ledum* veröffentlicht und die Fundstelle auch abgezeichnet habe — unser Ackerbauministerium diesen Teil des Csorbersees *unbedingt* als Reservat erklärt.⁵⁾

Die Wissenschaft würde dem jetzigen Regime Dank zollen, wenn es diese Stelle umzäunen lassen würde.

Sonst schlägt die zwölfte Stunde für das *Ledum*!.. Oder hat sie *schon* geschlagen?!..

Beiträge zur Kenntnis der Gramineen Bulgariens.

Von: **Dr. A. Péntzes** (Budapest).

(Mit Tafel No. I.)

Im Jahre 1929 haben wir mit Herrn Dr. S. JÁVORKA und Dr. Ö. SZATALA eine botanische Forschungsreise nach Bulgarien unternommen. (Die Reisebeschreibung hat Dr. SZATALA in seinen Beiträgen zur Flechtenflora von Bulgarien M. B. L. XVIII, 1929 p. 82. — XIX. 1930 p. 58 veröffentlicht.). Ich erlaube mir nun über einige Gramineenfunde, die ich während dieser Reise gemacht habe, Bericht zu erstatten.

Sesleria filifolia HOPPE. (Taf. I. Fig. 1—3.)

An den nordwestlichen Abhängen des Berges „Červena Stjana“ bei dem Kloster Bačkovo (Rhodope).

S. filifolia war bis jetzt nur von Felsen des Eisernen-Tor-Gebietes der Donau bekannt, dieser neue Standort im Rhodope-Gebirge liefert einen neueren Beweis von den nahen Beziehungen, welche zwischen dem dacischen und dem moesischen Florengebiete bestehen.

Brachypodium pinnatum (L.) P. B. var. **minus** SCHUR. (Taf. I. Fig. 4.)

Pašmakli (Rhodope) auf buschigen Stellen, Andesit Boden-Unterlage.

⁴⁾ I. GYÖRFFY: Über einige interessantere Moorpflanzen in der Hohen Tatra. — *Magy. Bot. Lapok* XVII. 1918: 51—58.

⁵⁾ Dieser Band der *Ung. Bot. Blätter* erschien am 15. Febr. 1919! (Aber ich bekam diesen Band erst ein Jahr später!) Damals — haben schon die Rumänen meinen damaligen Wohnort: Kolozsvár, als „strategischen Punkt“ besetzt; am 24. Dez. 1918 sind sie in Kolozsvár eingezogen! und nachher habe ich bis zu meiner Ausweisung (11. Nov. 1919) keine Post bekommen. Im Hof des Postgebäudes haben die Rumänen alle Postsendungen in den ersten Wochen zeitweise aufgehäuft; mit Petroleum begossen und einfach — verbrannt!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Györfy Stephan [István]

Artikel/Article: [Der Standort des *Ledum palustre* beim Csorbersee in Gefahr 108-110](#)